

Zdeňka Hleďíková, *Kalendáře rukopisů kláštera sv. Jiří* [mit Zus.: Die Kalender in den Handschriften des Klosters St. Georg], *Z pomocných věd historických VIII* (= *Acta Universitatis Carolinae Pragensis* 1988, *Philosophica et historica* 2) S. 35–78, bietet eine minutiöse kodikologisch-chronologische Analyse der liturgischen Hss. des ältesten böhmischen (Nonnen-)klosters auf der Prager Burg (gegr. 967). Aus den Anfängen ist jedoch so gut wie nichts überliefert, so daß die Analyse erst dem Material vom Ende des 12. Jh. bis zum Anfang des 15. Jh. gilt. Behandelt werden 16 Breviere, die alle in der Prager Staatsbibliothek liegen und teilweise auch fremder Provenienz (z. B. Bayern) sind. Es folgt die Edition der diesbezüglichen Kalendare, die auch für Rückschlüsse auf die Entstehung und Herkunft der Hss. von großer Bedeutung sind.

Ivan Hlaváček

James R. Banker, *Death in the Community. Memorialization and Confraternities in an Italian Commune in the Late Middle Ages*, Athens and London 1988, The University of Georgia Press, 292 S., \$ 40. – Aufgrund einer günstigen Überlieferungslage – es gibt Statuten (einige davon sind S. 188–234 ediert), Mitglieder- und Totenlisten, Testamente sowie das von dem Notar Francesco de Lari 1437/38 aufgezeichnete ‚Handbuch‘ (‚Specchio‘) der Bartholomäus-Bruderschaft – untersucht B. die Bruderschaften des toskanischen Städtchens Sansepolcro im oberen Tiber-Tal vom 13. bis zum 15. Jh. Richtig gewählt ist der Ausgangspunkt: die funktionale Verbindung zwischen Totenmemoria und Armenfürsorge. Daraus ergibt sich die Unterscheidung zum Ansatz von R. Weissmann (*Ritual Brotherhood in Renaissance Florence*, 1982: ‚Bruderschaft‘ als Instrument sozialer Beziehungen) wie zum Ansatz von G. G. Meersseman (vgl. DA 35,300), der die spätm. Laienbruderschaft vor allem als Derivat der klerikalen Kultur darstellte. Gleichwohl hält der Vf. an der einseitigen These vom rein monastischen Ursprung des Memorial- und Bruderschaftswesens fest, dem er den Aufbruch der Laienkultur seit dem 13. Jh. gegenüberstellt. Richtiger wäre es wohl gewesen, die Phänomene des 13. Jh. als solche der Differenzierung, Erweiterung und Vermehrung analoger Erscheinungen des Früh- und Hoch-MA darzustellen, und nicht als Brechung des „Memorial-Monopols“ (S. 176) von Klerus und Mönchtum.

Otto Gerhard Oexle

---

Henri de Sainte-Marie, *Le Commentaire sur Jonas de Jérôme* édité par Yves-Marie Duval, *Revue Bénédictine* 99 (1989) S. 221–236, ist eine anerkennende Besprechung der Edition des Kommentars in den *Sources Chrétiennes* 323 (1985), mit der der Text auf eine neue handschriftliche Grundlage gestellt und ausführlich kommentiert wird. Die Ausgabe in CC 76,1 (1969) S. 377 ff. ist dadurch überholt.

D. J.

Fabio Troncarelli, *Boethiana aetas. Modelli grafici e fortuna manoscritta della „Consolatio Philosophiae“ tra IX e XII secolo* (Biblioteca di scrittura e civiltà 2) Alessandria 1987, Edizioni dell’Orso, 365 S., Lit. 45 000. – Ursprünglich als Katalog der *Consolatio*-Hss. konzipiert, will die vorliegende Publikation nun auch über die Wirkungsgeschichte des Werkes informieren und vereinigt so mit den paläographischen Aspekten auch literaturhistorische und philologische Ansätze. In einem einleitenden Kapitel wird ein Forschungsbericht zur *Consolatio Philoso-*